

Fernsehtipp: Schlappe Lehrer

Beitrag von „Animagus“ vom 6. Februar 2008 19:32

Hallo @all!

Morgen, 22.15 Uhr, im ZDF (Maybrit Illner):

Thema:

“Leistungsdruck und schlappe Lehrer - macht die Schule unsere Kinder kaputt?”

Wenigstens hat man das Thema nur als Frage formuliert. Allerdings entfalten rhetorische Fragen so ihre eigene Wirkung.

Ach ja, anwesend ist unter anderem die allseits bekannte Gerlinde ...

Gruß

Animagus

Beitrag von „tinscha“ vom 6. Februar 2008 19:36

na, dann würde ich doch vorschlagen, dass wir uns morgen nach der sendung hier zu einer diskussionsrunde einfinden?! 😊

bin ja mal gespannt, was da bei der frau illner so alles rauskommt! 😊

Ig und noch einen schönen abend an alle!

tinscha

Beitrag von „lissi111“ vom 7. Februar 2008 21:03

Danke für den Tipp!

Werds mir ansehen!

Beitrag von „SpeciAL“ vom 7. Februar 2008 22:18

Ich hoffe ihr schaut gerade alles schön fleißig ZDF 😊

Beitrag von „nofretete“ vom 7. Februar 2008 22:21

Habe mich gerade daran erinnert, werde es jetzt aufnehmen, da ich heute einmal früh schlafen gehen wollte 😊

Beitrag von „Brotkopf“ vom 7. Februar 2008 22:42

mein bisheriges highlight:

"in der grundschule gehts ja eh nur um kuscheln und spielen ...! 😊

sehr schön ...

Beitrag von „SpeciAL“ vom 7. Februar 2008 22:45

aber hallo 🙋

Beitrag von „Schmeili“ vom 7. Februar 2008 22:46

und, was haben wir gelernt? Ne Stunde Schlaf wäre effektiver angelegt gewesen...

Beitrag von „ellipirelli1980“ vom 7. Februar 2008 23:12

Was zum Teufel noch mal ist das Broken Home Syndrom? Da hat der Mann vor der Sendung noch mal schnell bei Wikipedia gesurft?

Ich frage mich auch, warum ich trotz einer Wiederholung eines Schuljahres, Abi auf 2ten Bildungsweg (13 Jahre), dualer Ausbildung und Studium (mit Regelstudienzeitüberschreitung) noch keine 28 bin, wo doch alle Studis sooooooooooo alt sind.

Die haben in der Sendung wieder mal ausschließlich schwarz-weiß gemalt!

Oder???

Gute Nacht Elli

Beitrag von „neleabels“ vom 7. Februar 2008 23:27

Zitat

Original von ellipirelli1980

noch keine 28

Naja, in England und den USA ist man in dem Alter schon häufig in der zweiten Hälfte des postgrad Studiengangs...

Nele

Beitrag von „alias“ vom 7. Februar 2008 23:29

Mein Fazit:

Das war eine Fortsetzung einer Karnevalsitzung mit anderen Mitteln...

Amüsant, aber mit wenig Erkenntnisgewinn.

Das einzig Positive: Scheinbar besteht Konsens darüber, dass die derzeitige Form des G8 eine missglückte Kopfgeburt ist und dringender Reformbedarf besteht.

Beitrag von „ellipirelli1980“ vom 8. Februar 2008 00:13

@ Nele: Meine duale Ausbildung war von der Zeit her mit einem BA identisch. Also ist mein bisheriges Studium zeitlich gesehen auch postgrad.

Mich nervts nur an das Studenten wieder als lahme Säcke dargestellt werden.

Wer in seiner Ausbildung wegen einer Verkürzung (z.B. als Abiturient in einer Lehre, wegen Studienwunsch) der Dauer fragt, weil er effizienter arbeiten will um weiter zu kommen hört doch immer eine Antwort: "Sie haben das wohl nicht nötig?". Selbst an der Uni kann man nicht an Regelstudienzeiten rütteln - haben bei uns einige versucht aber man darf kein Examen im 6. Semester machen (Regelstudienzeit 7) - denn die Studienordnung besagt ...

Bin ja schon froh ein Zusatzfach belegen (aber nicht abschliessen - total krank) zu dürfen. Unser Bildungssystem ist einfach nur bescheuert, weil total unflexibel. Es wird nicht wirklich auf die Bedürfnisse der Menschen als Lernende und Lehrende eingegangen.

Elli

Beitrag von „Animagus“ vom 8. Februar 2008 14:07

Ich frage mich schon lange, nach welchen Kriterien die Teilnehmer solcher Diskussionen ausgewählt werden und welcher Zweck mit dieser Art von Gesprächen verfolgt wird.

Wie kommt es, dass bei Diskussionsrunden zum Thema Bildung im TV regelmäßig Vertreter der Kultusbürokratie, Vertreter der Wirtschaft und der Eltern anwesend sind und so die Möglichkeit erhalten, ihre Ansichten aus ihrer jeweiligen Sicht kundzutun, aber niemals bzw. nur in ganz wenigen Ausnahmefällen Vertreter der Lehrerschaft? Ich meine „richtige“ praktizierende Lehrer, die täglich mehrere Stunden in der Klasse stehen und das umsetzen müssen, was „von oben“ verordnet“ wurde.

Frau Unverzagt erscheint regelmäßig in entsprechenden TV-Sendungen, und da so gut wie nie ein Lehrer anwesend ist, kann sie völlig hemmungslos ihre Wortpanzer auffahren („Machtmissbrauch durch die Lehrer“, „rituelle (!) Demütigungen der Schüler durch die Lehrer“ etc., ohne ernsthaften Widerspruch erwarten zu müssen.

Und wir ducken uns immer nur oder haken eine solche Sendung einfach ab, im vollen Bewusstsein dessen, dass die nächste Sendung ähnlichen Inhalts bald folgen wird bzw. die nächste Studie, in der „nachgewiesen“ wird, dass nur die Dümmlsten und Faulsten den Lehrerberuf ergreifen. In welche Rolle haben wir uns eigentlich hineindrängen lassen?

Die o.g. Sendung war typisch für die gesamte Bildungsdiskussion in Deutschland, sowohl was den Inhalt, als auch was die Zusammensetzung der Diskussionsrunde und die Moderation betrifft.

Die Moderation war bar jeder Sachkenntnis, es gab keine Forderung nach Begründungen oder gar Belegen, kein Hinterfragen – nichts dergleichen.

Gruß

Animagus

Beitrag von „Soraya“ vom 8. Februar 2008 14:16

Sehe gerade, dass die Sendung heute Nachmittag wiederholt wird. Trifft sich gut, ich muss noch Wäsche zusammenlegen ;-), nebenbei kann ich mir den Mist ja mal anschauen.(Ich weiß, ich sollte das lieber nicht tun...)

Gruß

Soraya

Beitrag von „nofretete“ vom 8. Februar 2008 20:43

Also lohnt es sich nicht meine Videoaufzeichnungen anzusehen, oder?

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Februar 2008 20:48

Animagus, sehr guter Beitrag! Danke! 

Was mich immer ein bisschen beruhigt: in anderen Ländern merken sie ja meist früher was, und derzeit sind Studien im Umlauf, die den Beruf des Lehrers als einen der komplexesten überhaupt ranken, und Lehrern insgesamt eine hohe Belastungsfähigkeit und Kompetenz bescheinigen. In der Liste der skills, die Berufstätige alle auf einmal haben müssen, gibt es kaum einen so hoch angesiedelten Beruf wie den des Lehrers:

Zitat

Basic Sections

pedagogical skills

psychological skills

diagnostic skills

structuring and ordering skills

leading and monitoring skills

text reading and text processing skills

document Use

writing

numeracy

oral communication

rhetorical skills

thinking skills

problem solving

decision making

critical thinking

job task planning and organizing

significant use of memory

finding and organizing information

working with others

mediation

moderation

computer use

continuous learning

Alles anzeigen

Diese sind als die "basic skills" für Lehrer genannt, die im Alltag (ohne besondere Aufgaben in der Schulentwicklung oder schwierigen Klassen / Gegenden etc) umgesetzt werden müssen - simultan. Der Belastungsfaktor ist im Schnitt / auf Dauer höher als bei Piloten oder Operateuren.

Die Evaluation besagt, dass die Berufsgruppe der Lehrer das alles besonders dauerhaft umsetzen kann.

Ich setz demnächst mal den Link hier rein, bis dato finde ich nur die Auszüge, die ich mir auf den PC kopiert habe (waren Xzig Seiten).

Früher oder später raffen die in Deutschland auch mal was - dann noch 20 Jährchen warten, bis es in den Käpfen von Otto Normal und seiner Frau angelangt ist ... und die überübernächste Lehrergeneration steht vermutlich einem anderen Bild gegenüber.

Naja, Animagus, das hilft uns beiden dann nix mehr, aber man kann ja nicht alles haben...



Meike

Beitrag von „Nicht_wissen_macht_auch_nic“ vom 8. Februar 2008 21:32

Zitat

Original von ellipirelli1980

Die haben in der Sendung wieder mal ausschließlich schwarz-weiß gemalt!
Oder???

Zitat

Unser Bildungssystem ist einfach nur bescheuert.

Beitrag von „ellipirelli1980“ vom 8. Februar 2008 21:57

Schön zu wissen, dass wenigstens "Nichts wissen macht auch nichts" die Zitierfunktion benutzen kann.

Beitrag von „unter uns“ vom 8. Februar 2008 22:43

Zitat

Schön zu wissen, dass wenigstens "Nichts wissen macht auch nichts" die Zitierfunktion benutzen kann.

Lol! 😊

Beitrag von „Nicht_wissen_macht_auch_nic“ vom 8. Februar 2008 23:25

Zitat

Original von ellipirelli1980

Schön zu wissen, dass wenigstens "Nichts wissen macht auch nichts" die Zitierfunktion benutzen kann.

Liebe Kollegin,

ich wollte nur vor Augen führen, dass Ihre Kritik des Schwarz-Weißmalens am besten bei Ihnen selbst anfangen sollte. Von Ihren Erlebnissen, die Sie hier ja sehr gern detailliert ausbreiten, auf das deutsche Bildungssystem zu schließen, könnte evtl. etwas voreilig sein. Immerhin entlässt dieses Facharbeiter und Handwerker, um die uns die meisten Staaten in der Welt beneiden, Techniker und Fachwirte, die sich nicht vor Akademikern aus anderen Ländern verstecken müssen und Ingenieure, die z.B. im Maschinen- und Anlagenbau international immer noch absolute Spitze sind.

Kommen diese alle wie der deus ex machina aus dem Nichts oder hat da unser so gern und pauschal gescholtenes Bildungssystem nicht auch seinen Beitrag geleistet?

P.S.: Immerhin hat, wie ich gerade gesehen habe, mein Beitrag wohl dazu geführt, dass Sie Ihren überdacht und geändert haben. Scheint doch gut zu sein, dass ich die Zitatfunktion anwenden kann.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. Februar 2008 10:31

Zitat

Original von Nicht_wissen_macht_auch_nic

Liebe Kollegin,

ich wollte nur vor Augen führen, dass Ihre Kritik des Schwarz-Weißmalens am besten bei Ihnen selbst anfangen sollte. Von Ihren Erlebnissen, die Sie hier ja sehr gern detailliert ausbreiten, auf das deutsche Bildungssystem zu schließen, könnte evtl. etwas voreilig sein. Immerhin entlässt dieses Facharbeiter und Handwerker, um die uns die meisten Staaten in der Welt beneiden, Techniker und Fachwirte, die sich nicht vor Akademikern aus anderen Ländern verstecken müssen und Ingenieure, die z.B. im Maschinen- und Anlagenbau international immer noch absolute Spitze sind.

Kommen diese alle wie der *deus ex machina* aus dem Nichts oder hat da unser so gern und pauschal gescholtenes Bildungssystem nicht auch seinen Beitrag geleistet?

Dann lassen wir uns doch einmal dort ansetzen und fragen, wieso angesichts dieser offenbar doch gut ausgebildeten Fachkräfte und der internationalen Anerkennung deutscher bzw. in Deutschland ausgebildeter Akademiker man das Bildungssystem ungeachtet dessen heftigst kritisiert und unermüdlich mit den skandinavischen Ländern argumentiert.

Kurz:

Unser Bildungssystem hat seine Stärken, die jedoch gerne im Rahmen der "deutschen Meckermentalität" verschwiegen bzw. ignoriert werden. Stattdessen werden die vorhandenen Schwächen kritisiert und medial besonders öffentlichkeitswirksam hervorgehoben.

Man muss angesichts dieser bewusst verzerrten Darstellung sich schon fragen, was damit eigentlich erreicht werden soll.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „unter uns“ vom 9. Februar 2008 12:53

Zitat

Wie kommt es, dass bei Diskussionsrunden zum Thema Bildung im TV regelmäßig Vertreter der Kultusbürokratie, Vertreter der Wirtschaft und der Eltern anwesend sind und so die Möglichkeit erhalten, ihre Ansichten aus ihrer jeweiligen Sicht kundzutun,

aber niemals bzw. nur in ganz wenigen Ausnahmefällen Vertreter der Lehrerschaft? Ich meine „richtige“ praktizierende Lehrer, die täglich mehrere Stunden in der Klasse stehen und das umsetzen müssen, was „von oben“ verordnet“ wurde.

Das kommt daher, dass in Deutschland etwas existiert, was man als "duales System" bezeichnen könnte ;). Dies bedeutet, dass die im Bildungssystem wirklich Arbeitenden und die Repräsentanten des Bildungssystems nicht identisch sind. Dies gilt nicht nur in einem faktischen Sinne, also in den Sinne, dass niemand gleichzeitig Lehrer und Bildungsforscher bzw. -politiker ist (was auch ein bisschen viel verlangt wäre).

Es gilt auch in dem Sinne, dass die Qualifikationswege mehr oder weniger strikt getrennt bleiben. Wer Bildungsforscher werden will oder im Ministerium Karriere machen möchte, muss andere Qualifikationen haben als der, der Lehrer sein will. Wenn jene Leute, die als Repräsentanten des Bildungssystems oder als Experten für das Bildungssystem im TV auftreten, überhaupt Zeit in der Schule verbracht haben, dann so kurz wie möglich, zwei, drei, vielleicht vier Jahre.

Wer in Deutschland aufsteigen will und mitreden möchte, verlässt den alltäglichen Unterricht, und zwar so rasch wie möglich. Die gelegentlich bemerkte "Flucht aus dem Klassenzimmer" eben. Das ist aber nicht nur in der Schule so. Wie sagt man so schön: "Die einen arbeiten. Die andern machen Karriere." Wenn ich mit Leuten rede, die in "der Wirtschaft" arbeiten, ist es da auch nicht unbedingt anders.

Beitrag von „alias“ vom 13. Februar 2008 22:56

Nachschlag zu den "schlappen Lehrern" - bin gerade zufällig über einen Artikel des Spiegel gestolpert, der die aktuelle Situation an den Schulen - und die Belastungssituation der Lehrer treffend wiedergibt:

<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument.html?id=13682830>

Beim für Lehrer angegebenen Gehalt muss man jedoch die Währung beachten 😊

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 14. Februar 2008 16:53

DER SPIEGEL 24/1993

Aktuell?

EDIT: Ich bin leider ein bisschen ironieresistent weil zu schlapp...sorry.

Beitrag von „neleabels“ vom 14. Februar 2008 17:21

Zitat

Original von Dudelhuhn

DER SPIEGEL 24/1993

Aktuell?

EDIT: Ich bin leider ein bisschen ironieresistent weil zu schlapp...sorry.

Wenn etwas ironisch ist, dann die frappierende Tatsache, dass ein 14 Jahre alter Artikel so treffend die aktuelle Lage im Schulsystem wiedergibt! - sage ich mal so ganz ironiefrei.

Und das demonstriert höchst dramatisch, was wir für einen Reformstau vor uns herschieben.



Nele

Beitrag von „Nicht_wissen_macht_auch_nic“ vom 14. Februar 2008 20:04

Zitat

Original von neleabels

Wenn etwas ironisch ist, dann die frappierende Tatsache, dass ein 14 Jahre alter Artikel so treffend die aktuelle Lage im Schulsystem wiedergibt! - sage ich mal so ganz ironiefrei.

Und das demonstriert höchst dramatisch, was wir für einen Reformstau vor uns herschieben. 😳

Nele

Ich lese seit knapp zwei Jahrzehnten den Spiegel und habe ihn ein Jahrzehntlang abonniert. In dieser Zeit hat der Spiegel etwas anderes für mich demonstriert: Dass er nämlich ein pathologisch schlechtes Verhältnis zum Lehrerstand hat.

Während der stern einen bundesweiten Lehrerpreis mitträgt, immer wieder kontroverse aber um Redlichkeit bemühte Reportagen und Artikel über unser Bildungssystem abliefert (aktuell die Diskussion von Kerner und Schröder-Köpf, davor ein hervorragender Artikel über das BVJ), ergeht sich der Spiegel in platter Lehrerschelte.

Leider taugt der stern ansonsten kaum als Spiegelersatz. Allerdings bin ich mir nicht mehr sicher, ob ich den Spiegel angesichts seines rasanten qualitativen Sinkfluges - vor allem im politischen Ressort - weiter beziehen muss.